

LENA

●●● Lebenshilfe Nachrichten

Das Inklusive
Magazin
für Jena

Unser neues Zuhause



Menschen mit Behinderung haben Träume, wie jeder von uns. Viele möchten, wie du und ich, in einer eigenen Wohnung leben, auch wenn ein Unterstützungsbedarf besteht - und das am liebsten mitten in Jena. Unsere neue, inklusive Wohnanlage Gartenhof versucht alle diese Wünsche zu erfüllen.

► Seite 4-7

Die Schaeffers unvergessen gut

Ein Rückblick auf viele glückliche Stunden im Haus der Außenwohngruppe Schaefferstraße

► Seite 8-9

Jetzt können wir das Leben richtig genießen

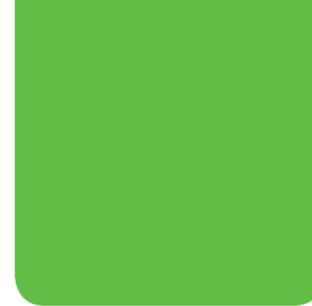
Susanne und Matthias Hahn berichten über ihre neues Zuhause in der Wohnanlage

► Seite 10

Wir bringen alles auf Hochglanz

Das Team des neuen Arbeitsbereichs Fahrzeugpflege der Werkstatt stellt sich vor

► Seite 14 -15



Ronnys Reime

Ronny Hiller arbeitet auf einem Außenarbeitsplatz unserer Werkstatt in der ThULB (Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek). Zu seinen Leidenschaften und Talenten gehört das Dichten. Für unsere „LENA“ hat er ein Gedicht passend zu unserem Titelthema gereimt.

Zuhause

Was hat der Mensch mit der Schnecke gemein? Es ist der Wunsch nach dem eigenen Heim. Die Schnecke trägt ihr Schneckenhaus ihr Leben lang Tag ein Tag aus. Braucht weder Wand noch Tür noch Dach, weil sie's ja irgendwie schon hat. Den Mensch treibt der Gedanke an, das man verschieden hausen kann.

Mancher an Zuhause denkt: Zuhause ist dort wo mein Mantel hängt. Zuhause, fällt dem andern ein, an diesem Ort kann ich ich selber sein. Zuhause ist dort, wo die Freunde sind, wo ich eine Schulter zum Anlehnen find.

Bezahlbarer Wohnraum in unserer Stadt das wissen wir alle, ist ziemlich knapp. Nun kann man darüber jammern oder darüber lachen und den Wohnraum selber machen. Darum ließen wir entstehen ein Haus mit exklusiven inklusiven Wohnideen.

Liebe Leserinnen und Leser,

mittendrin zwischen Sportpark, Universitätsklinikum, Supermarkt und Stadtteilzentrum liegt unsere neue inklusive Wohnanlage „Gartenhof“ in Lobeda Ost. Nach zweijähriger Bauphase und pünktlich zum 25. Jubiläum unseres Unternehmens wurde der neue Wohnkomplex am 26. Oktober 2017 eröffnet. Natürlich widmen wir unsere aktuelle LENA daher dem Thema „Unser neues Zuhause“. Wir stellen Ihnen unser neues Wohnangebot auf Seite 4 vor und Susanne und Matthias Hahn berichten von ihrem Einzug in das neue Haus auf Seite 10.

Doch in diesem Jahr ist im Unternehmensverbund der Lebenshilfe Jena noch viel mehr entstanden. Zum Beispiel neue Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung im Bereich Fahrzeugpflege sowohl in der Werkstatt Am Flutgraben als auch auf einem Außenarbeitsplatz.

Wir hoffen Ihnen mit der vorliegenden LENA einige spannende Lesestunden zu schenken und wünschen Ihnen und Ihren Familien einen besinnlichen Jahresausklang.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen herzlichst,

Ihre
Grit Kersten

Inhalt

Titelthema: Unser neues Zuhause

- 4-5 | Das ist die Wohnanlage Gartenhof
- 6-7 | Nachgefragt: bei Yvonne Grimm & Jörg Lammert
- 8-9 | Die Schaeffers unvergessen gut

Reportagen

- 10 | Jetzt können wir das Leben richtig genießen
- 11 | Ich bin ein Allrounder

Aktiv im Verein

- 12 | Reisetagebuch Fränkische Schweiz
- 13 | Entdecken Sie mit uns Ihre Möglichkeiten

Arbeit & Bildung

- 14-15 | Wir bringen alles auf Hochglanz
- 16-17 | Tag für Tag ein Farbexperiment

Wohnen & Familie

- 18 | Begleitete Elternschaft - Was ist das?
- 19 | Unsere KiTa wird eine Blumenwiese

Bunte Seite

- 20 | Was macht mich glücklich?
Rätsel und Gewinnspiel

Aktuell

- Höhepunkt des Winzerjahres: Weinlese auf dem Käuzchenberg bringt eine Lesemenge von 3,2 Tonnen
- Berufsbildungs-Bereich der Werkstatt Am Flutgraben im November erfolgreich rezertifiziert
- Zweiter Klinikführer entsteht: SBBS, Saale Betreuungswerk und Uniklinikum Jena entwickeln Patientenratgeber für die Onkologie (Krebsbehandlung)

Alle aktuellen Nachrichten finden Sie im Internet:
www.SBW-Jena.de | www.Kahla-Logistik.de | www.Jena-Inklusiv.de



Grit Kersten
Geschäftsführerin Saale Betreuungswerk
der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., Dr. Ingo Seidemann (Vorstandsvorsitzender) & Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH, Grit Kersten (Geschäftsführerin)

Ernst-Haeckel-Platz 2, 07745 Jena
Tel.: 03641/4613-0
Fax: 03641/4613-1066
www.SBW-Jena.de
Info@SBW-Jena.de

Verantwortlich (Redaktion, Fotos, Layout): Ulrike Hemmann (uh), U.Hemmann@SBW-Jena.de
Redaktionsschluss: 29.11.2017
Auflage: 700 Stück

Druckerei
Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH,
Werkstatt für behinderte Menschen,
Am Flutgraben 14, 07743 Jena



Ein Projekt aus dem Aktionsbündnis
Dieses Magazin ist ein gemeinsames Projekt des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisverein Jena e. V., der Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gGmbH und der KLS KAHLA Logistik Service gGmbH. An dieser Ausgabe haben Menschen mit und ohne Behinderung mitgewirkt.



4 | Titelthema: Unser neues Zuhause

Das ist die Wohnanlage Gartenhof

(uh). Nun ist es fast geschafft - in diesen Tagen finden die Einzüge neuer Mitbewohner in unsere inklusive Wohnanlage „Gartenhof“ statt. Endlich ist in unserem Haus, durch die Menschen die es jetzt bewohnen, Leben eingezogen.

Der U-förmige Neubau ist dreigeschossig und besteht aus unterschiedlich großen Wohnungen und Betreuungsräumen, die durch einen gemeinsamen Aufzug erschlossen sind. Unsere neue Wohnanlage liegt in Lobeda-Ost, mit sehr guter Verkehrsanbindung durch die Straßenbahn in die Innenstadt. Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote sind zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Der moderne und funktionale Bau bietet auf der ersten und zweiten Etage stationäre und ambulante Angebote, und löst die Außenwohngruppe in der Schaefferstraße auf.

Im dritten Stockwerk befinden sich Wohneinheiten für interessierte Bürger. Das Konzept des Hauses überzeugt mit normalen, barrierefreien Wohnungen für jeden Interessenten. Denn dies ist die Voraussetzung für eine gelingende Inklusion: dass Menschen mit und ohne Behinderung Nachbarn sind und gemeinsam am Leben in der Gesellschaft teilhaben. Und auch außerhalb des Wohnhauses ist Vernetzung angestrebt. Mit sozialen Projekten möchten wir dafür sorgen, dass die Bewohner sich im Stadtzentrum zu Hause und angenommen fühlen. ■

► Mietinteressenten können sich unter www.SBW-Jena.de informieren und erhalten telefonisch Auskunft zu unseren Wohnungen unter: 03641/4613-1000



Im ersten Geschoss sind auch neue Räumlichkeiten und Büros für unsere Ambulanten Dienste und die Schulbegleitung entstanden.

Im dritten Geschoss sind acht Wohnungen entstanden, welche ab Januar 2018 an interessierte Bürger Jenas und Umgebung vermietet werden.

Fotos (7): SBW



Im ersten Geschoss sind drei Wohngemeinschaften für die Bewohner der Außenwohngruppe Schaefferstraße entstanden. Vier Bewohner leben zusammen in einer Wohnung, wobei jeder Bewohner ein Einzelzimmer hat. Jede Wohngemeinschaft verfügt über eine tolle neue Küche, einen Wohnbereich mit großer Couch und einen Esstisch, an welchem gegessen und gefeiert werden kann.



In den hellen Erkern freuen sich die Pflanzen über viel Licht und die Bewohner über den Tischkicker, welcher hier seinen Platz gefunden hat.



Die großen Fenster im Erdgeschoss erhellten den gemütlichen Wohnbereich für Bewohner mit hohem Hilfebedarf. Gleich nebenan lädt die Küche zum gemeinsamen Kochen ein.

Nicht zu fassen!

Damit unsere neue Wohnanlage so schön aussieht, wie sie heute ist, wurden:

- ca. 23.000 Meter Kabel verlegt
- 73.153 kg Eisen verbaut
- ca. 1350 Schalter, Leuchten und Steckdosen installiert
- und 116 Fenster eingesetzt.

Ein riesiges **DANKESCHÖN** an alle Planer, Helfer und Handwerker, welche uns bei diesem Großprojekt unterstützt haben.

Nachgefragt

Interview mit Yvonne Grimm, Hausleiterin der inklusiven Wohnanlage Gartenhof und dem Architekt des Hauses, Jörg Lammert



Frau Grimm, am 2. November fand der lang ersehnte Umzug der Bewohner der Außenwohngruppe Schaefferstraße in die neue Wohnanlage statt. Wie haben Sie, die Bewohner und Betreuer den Einzug in die neue Wohnanlage erlebt?

Wir haben ja schon lange diesen besonderen Tag im Team und mit den Bewohnern geplant. Unser gemeinsames Ziel war es, diese besondere Situation so reibungslos wie möglich über die Bühne zu bringen. Die Schaefferstraße war schließlich 25 Jahre in Betrieb und in so einer langen Zeit sammelt sich so einiges. Man kann sagen, dass es uns Dank der vielen fleißigen Helfer, gut gelungen ist.

Herr Lammert, Sie haben das Gebäude vor zwei Jahren geplant und auch den Bauprozess begleitet. Wie fühlt es sich für Sie an, so ein großes Wohnprojekt mit dem Einzug der Bewohner abzuschließen?

Mit dem Einzug der Bewohner beginnt das Haus seinen Zweck zu erfüllen. Neben der Freude, dass die vielen Probleme des Planungs- und des Bauprozesses gemeinsam gelöst worden sind, kommt aber auch ein wenig Wehmut ins Spiel, weil man sich als Architekt jetzt aus dem Schaffensprozess ausklinkt. Zum Glück bin ich mir bei dem Haus in Lobeda sicher, dass es „in gute Hände kommt“. Das Einleben der Mitarbeiter und Bewohner ist im vollen Gange und ich freue mich zu sehen, dass die Gestaltung Ihrer

vier Wände so toll läuft. Bis aber Alles ein „gefühltes zu Hause“ und ein schöner Arbeitsort ist wird bestimmt noch einige Zeit vergehen.

Sind Sie stolz auf unser neues Haus?

Ich habe mich sehr gefreut, als Bewohner und Angehörige bei der schönen Eröffnungsfeier zu mir kamen und das neue Haus lobten. Dann bestätigt sich, dass die viele Arbeit auch ihren Sinn hatte und wir positive Impulse setzen konnten.

Frau Grimm, nun wohnen wir ja bereits einige Wochen im neuen Zuhause. Sind alle Bewohner schon richtig angekommen?

(lacht) Ich glaube, so richtig werden wir erst im neuen Jahr angekommen. Die „Schaeffers“ haben viele Jahre im Stadtzentrum gelebt und hier im Stadtteil ist alles neu, auch für die Mitarbeiter. Wir wollen jetzt erstmal die Weihnachtszeit genießen und den Trubel der letzten Wochen hinter uns lassen.



Fotos (2): SBW

Was macht das Haus aus Ihrer Sicht zu etwas Besonderem?

Dieses Haus bietet mit seiner Aufteilung der einzelnen Bereiche ein ganz anderes Wohngefühl. Hier können die Bewohner so selbstständig wie in keiner anderen Einrichtung leben. Hier sind wir Betreuer zu Gast bei den Bewohnern.

Und für Sie Herr Lammert, was ist für Sie das Außergewöhnliche?

Das Miteinander der verschiedenen Wohnangebote ist als Bauaufgabe wohl einzigartig. Den Begriff der Inklusion als Haus zu bauen, ist eine große Aufgabe und eine technische Herausforderung gewesen. Das Leben in diesem Haus wird auch spannend, neu und ereignisreich werden. Dieses Miteinander in der Bauaufgabe, im Bauprozess und in der jetzt beginnenden Nutzungsphase ist das wirklich Außergewöhnliche. Es ist eine große Herausforderung und eine große Chance.

Mal ehrlich, wie viele graue Haare haben Sie während des Bauprozesses durch uns bekommen?

Einer meiner Studenten und früherer Bankangestellte sagte mal zu mir: „Graue Haare, am liebsten mit zwanzig Jahren, bringen ein Maximum an Vertrauensvorschuss“. Insofern freue ich mich immer über jedes neue graue Haar, weil sich darin Erfahrung verkörpert.

Wenn ich jetzt aber zur Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Jena gefragt werde, möchte ich auch hier nochmal die Möglichkeit nutzen und mich für die faire und gute Zusammenarbeit bedanken. Ich denke, wir sind gemeinsam und gut einen natürlich nicht immer leichten Weg gegangen. Wir haben ein Zwischenziel erreicht. Jetzt wird das Konzept gelebt werden und ich wünsche Ihnen und uns, dass die

Erfahrungen, die nun gesammelt werden, ein Vorbild für ein neues Miteinander werden.

Frau Grimm, nun steht ja Weihnachten und Silvester vor der Tür. Wie werden Sie die Feste mit den Bewohnern feiern?

Ich denke, wir werden wie jedes Jahr gemeinsam bei Plätzchenduft in gemütlicher Runde unsere Bescherung feiern und zu Silvester mit viel Konfetti das neue Jahr begrüßen.



Foto: Jörg Lammert

► Jörg Lammert, ist Chef des Planungsbüros GEROTEKTEN aus Weimar, das sich seit 20 Jahren erfolgreich auf die Planung und Realisierung zukunftsorientierter Pflegeimmobilien spezialisiert hat.

8 | Titelthema: Unser neues Zuhause

Die Schaeffers

unvergessen gut



Bewohner und Mitarbeiter aus 25 Jahren Außenwohngruppe Schaefferstraße



Fotos (22): SBW

Freunde haben wir gefunden, gefeiert wurde viel, geschmeckt hat's immer und gelernt haben wir Einiges. Die große Bratwurstbeschwörung fand hier statt.
Wir haben die ganze Welt bereist!
In der Küche waren wir fleißig und hatten immer sehr viel Spaß.

Ich war in der Schaefferstraße gern zuhause, weil wir wie in einer Familie zusammengelebt haben.

- Anja Förster

Hier gab es immer etwas zu feiern und man ist unter Freunden. Ich hab hier gern gewohnt, weil unser Zusammenhalt Weltklasse war.

- Matthias Hahn

Wir sind hier schön nah an der Stadt.

- André Larws

Ich habe hier gern gewohnt, weil wir hier immer schöne Fußballabende hatten und es immer etwas zu feiern gab.

- Mario Groß

Weil wir die besten Betreuer der Welt haben.

- Alexander Schade

Wir waren ein tolles Team, weil alle hier denselben Fußballverein lieben.

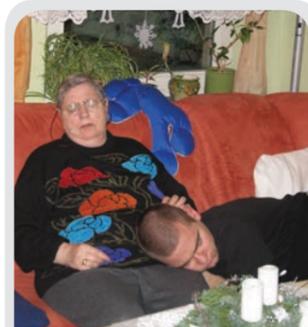
- Daniel Larws



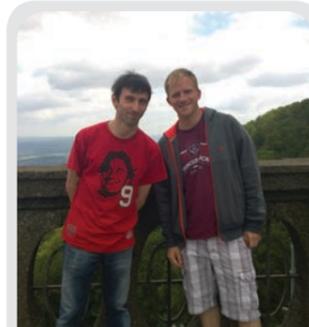
Der kleine Ernst - unsere Birgitt Brauer



Ingo Stieglitz, Birgitt Schmeißer & Klaus Liebing kennen sich lange



Seeeehr müde - Renate Luft und Heiko Klang



Marcus Tänzer (Luca) und André Larws am Herkules



Sonnenfinsternis 1999 und wir waren dabei



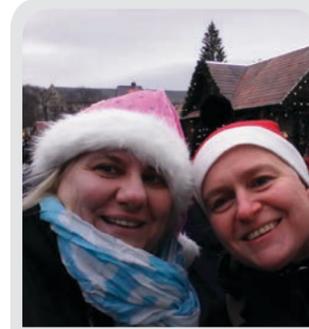
Birgitt Schmeißer an der Ostsee.



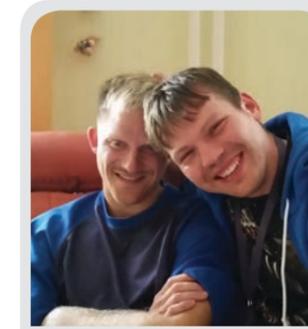
Schönheitspflege - Friseur für Alexander Schade & André Larws



Alois Miksch, Renate Luft & Tobias Laue - Nachbarn in der Schaeffer



Die besten Betreuer der Welt. :)



André Larws und Mario Groß beim Fussball schauen



Martin Urban & Sandra Geisenhainer, zwei Freunde fürs Leben



Unsere Pipi Langstrumpf, Bernd Riese



Michael Rausch beim Brezn essen in der Allianz Arena



Wir fahren mit der alten Straßenbahn



Die große Bratwurstbeschwörung - Rolf Simon



Gert Teichmüller hat leckeren Quark gemacht



Klaus Liebing, begeisterter Eisesser



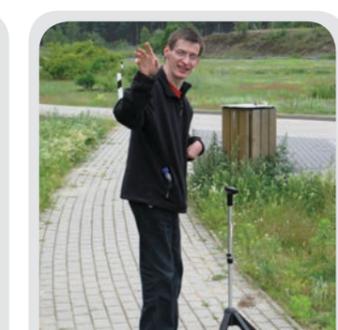
Vorbereitung zum Mittagessen



Fleißig beim braten - Alexander Schade & Anja Förster



Seeräuberfest 1998 im Urlaub an der Nordsee



und jetzt heißt es: Tschüss Schaefferstraße.....

Jetzt können wir das Leben richtig genießen

Susanne und Matthias Hahn träumen schon lange vom Umzug in eine eigene Wohnung. Bisher haben sie in der Außenwohngruppe in der Schaefferstraße mit zwölf Bewohnern gelebt. In der neuen Wohnanlage Gartenhof haben Sie nun eine eigene Wohngemeinschaft, welche sie sich mit zwei Freunden teilen.

Wie haben Sie die letzten spannenden Wochen erlebt?

Susi lacht und schaut Matthias an.

Matthias: Wir haben ganz schön viel erlebt. Im November sind wir mit der Schaeffer umgezogen und wohnen jetzt in der neuen Wohnstätte. Es war ganz schön anstrengend.

Susi: Aber es ist hier sehr schön und ruhig. Das dachte ich am Anfang nicht. Ich bin jetzt auch

schneller auf Arbeit und muss nicht mehr so früh aufstehen.

Matthias: Ich bin jetzt schneller bei meiner Mama und wir haben hier alles was wir brauchen: Einkaufsmöglichkeiten, Straßenbahn und die Arbeit.

Wie gefällt es Ihnen hier in der neuen Außenwohngruppe im Gartenhof?

Susi: Es ist hier viel ruhiger und nicht so ein Trubel. Wir wohnen mit Anja und Alex in einer Wohngemeinschaft zusammen. Wir verstehen uns hier super.

Matthias: Ich spiele hier viel weniger X-Box (Matthias lacht).

Sie sind ja nicht nur umgezogen im November. Sie beide haben sich auch das Ja-Wort gegeben und geheiratet!

Matthias: Genau, am Samstag, den 28.10.2017 um 10:00 Uhr habe ich meine Verlobte geheiratet (Susi schmunzelt).

Susi: Es war ein super schöner Tag und wir haben ihn mit unseren Familien zusammen gefeiert, auch Anja und Alex waren natürlich dabei.

Beide: Wir haben hier endlich unsere eigenen vier Wände, wie eine richtige Wohnung. Hier ist es wirklich sehr schön und wir freuen uns auf Weihnachten und die Silvesterfeier.

Die Redaktion der LENA gratuliert ganz herzlich und wünscht Ihnen für die gemeinsame Zukunft Alles Gute!

*Das Interview führte Yvonne Grimm,
Leiterin der Wohnanlage Gartenhof*



Foto: Matthias Hahn



Foto: SBW

Ich bin ein Allrounder

Hallo, mein Name ist Jörg Wenzel und ich möchte heute meinen Außenarbeitsplatz in der Fahrzeugaufbereitung im Autohaus Fischer Damaschkeweg in Jena-Burgau vorstellen.

Seit April 2017 arbeite ich jetzt auf dem Außenarbeitsplatz in der Autohaus Fischer GmbH. Nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch hatte ich die Möglichkeit, eine Woche Probe zu arbeiten, um zu testen, ob mir die ausgeschriebenen Tätigkeiten liegen. Bereits im Probearbeiten stellte ich fest, dass ich sehr viel Spaß bei der Arbeit hatte. Die Verantwortlichen im Autohaus waren mit mir auch sehr zufrieden und deshalb konnte ich diesen Außenarbeitsplatz beginnen.

Jetzt möchte ich Euch etwas ausführlicher berichten, was ich eigentlich in meiner Arbeitszeit so alles mache. Zu meiner Hauptaufgabe gehört die Fahrzeuginnenreinigung, das heißt, ich reinige die Autos, die aus der Außenwäsche kommen, mit einem speziellen Tuch trocken. Ich achte besonders auf die Stellen, die von der Waschanlage nicht trocken werden. Hier bin

ich Profi im Finden von letzten Flecken. Im Anschluss führe ich eine sehr umfangreiche Innenreinigung des Fahrzeugs durch, welche vom Reinigen der Bodenmatten bis über das Blankputzen der Fenster und Spiegel reicht.

Ist das geschafft, ist das Auto picobello sauber. Aber nicht dass Ihr denkt, ich bin schon fertig, nein, wenn das Auto innen sauber ist, muss ich natürlich auch außen noch einiges tun. Natürlich sind dies nicht alle Arbeiten, die ich täglich erledige. Gleich morgens bin ich für die Entsorgung des Mülls zuständig. Auch die Pflege der Arbeitsgeräte und das Auffüllen der Reinigungs- und Pflegemittel gehören zu meinen Aufgaben. Wenn es benötigt wird, hole ich Papierrollen, Reifensäcke, Kennzeichenträger und alles was man sonst so braucht aus dem Lager, eben ein richtiger ALLROUNDER!

Das hört sich nach einem ziemlich interessanten Tag an oder? Mir macht die Arbeit sehr viel Spaß und die Zusammenarbeit mit meinem Paten, dem Herrn Esche, und den anderen Kollegen ist toll. ■



Fotos (4): Lebenshilfe Jena e.V.

Reisetagebuch Fränkische Schweiz

von Marion Claus, Koordinatorin Freizeit- und Bildungsangebote der Lebenshilfe Jena e.V.

Wir blicken auf eine schöne Urlaubsreise in die fränkische Schweiz zurück. Vom 24. bis 30. Juni 2017 waren wir in dieser Region zu Gast und haben viel erlebt. Die Fränkische Schweiz ist eine Region in Oberfranken (Bayern), die ihren Namen durch einige landschaftliche Besonderheiten erhalten hat. Die Natur beeindruckt durch Berg- und Hügellandschaften mit Felsen und Höhlen sowie vielen Burgen und Ruinen. Das Wetter hat sich von seiner schönsten Seite gezeigt, so dass wir das Freibad in Egloffstein besuchen konnten. Die



Binghöhle in Streitberg war dagegen eine „frostige“ Angelegenheit, denn die Temperaturen in der Höhle sind gegenüber draußen recht kalt gewesen. Die Höhle reicht bis zu 60 m unter die Erdoberfläche. Sie ist eine heute trockenliegende Flusshöhle. Im Wildpark Hundshaupten konnten wir aus nächster Nähe Wisente beobachten. Das sind wirklich große und beeindruckende Tiere. Viele andere Tierarten waren gar nicht eingezäunt und wir konnten ganz nah heran gehen. Eine wunderschöne Stadt ist Bamberg. Auf einem kleinem Stadt-

rundgang konnten wir den Bamberger Dom besichtigen. Zufällig fand dort eine Probe für ein Theaterstück statt. Wir haben natürlich zugeschaut und erfahren, wie viel Mühe so ein Stück in der Vorbereitung macht. Höhepunkt des Stadtbesuches war eine Bootsfahrt mit Schleusengang.



Bei leichtem Regen sind wir auf die Burg Gößweinstein gewandert und haben den Blick in das schöne Umland genossen. Bayreuth war die nächste Station auf unserer Reise. In den Katakomben, der Unterwelt der Stadt wurde uns erzählt, wozu die unterirdischen Gänge dienten und wie sie entstanden.



Eine spannende Vorführung waren riesige Monsterbagger die nach Musik „tanzen“. Das war das schönste Erlebnis auf unserer Reise als wir den Monsterpark besuchten. Viel größer und höher als ein Mensch sind allein die Räder der Bagger. Die Baggerschaufeln der Monstermaschinen sind gigantisch. Über 160 verschiedene Baumaschinen, ob historisch oder modern kann man dort besichtigen. Zum Abschluss unseres schönen Urlaubs haben wir uns im Eiscafe die leckeren Eisbecher schmecken lassen. Es war eine wissensreiche, schöne und erholsame Reise für alle. Ein Dankeschön an die Betreuungsassistentinnen Sylvia Kanzler und Silke Scheibe, die unsere Reisegruppe mit viel Herz begleitet und betreut haben. ■

Entdecken Sie mit uns Ihre Möglichkeiten!

(uh). Endlich ist es soweit - der neue Katalog mit den Freizeit- und Reiseangeboten für 2018 ist da. Für Menschen mit und ohne Behinderung warten wieder viele interessante Angebote. Der neue Katalog wurde für Sie leichter nutzbar gemacht. So finden Sie mehr Piktogramme, eine Deutschlandkarte mit allen Urlaubs- und Reisezielen, sowie übersichtliche Reiseinformationen. Und auch der Inhalt hat es in sich: Ob Übernachtungen auf dem Hausboot am Stettiner Haff oder im Hobbithaus Auenland in Eisfeld. Auf vielfachen Wunsch haben wir als Ziel für unsere Flugreise in diesem Jahr Bulgarien ausgewählt.

Unsere Tagesfahrten werden uns nach Bad Kösen zum Ritteressen, nach Erfurt zur Pferdeshow „Apassionata“ oder nach Knobelsdorf zum Husky-Hundekuscheln führen. Neu im Kursplan ist der Tischtenniskurs. Wieder aufgenommen haben wir den Kurs „Badespaß im Galaxy“.

Durchstöbern und lesen Sie in aller Ruhe unsere verschiedenen Angebote. Gern können auch Angehörige und Freunde unsere Reisen begleiten. Vor allem bei beliebten Reisezielen, wie der Ostsee, empfehlen wir eine frühzeitige Buchung. Wir freuen uns auf ein neues Reisejahr mit Ihnen. ■

► Der Katalog ist erhältlich bei
Marion Claus: Tel. 03641/4613-6001 und
Franziska Wendl: Tel. 03641/4613-6002,
(E-Mail: M.Claus@Lebenshilfe-Jena.de)
sowie online unter www.SBW-Jena.de

Wir bringen alles auf Hochglanz

In unserem neuen Bereich der Fahrzeugpflege, reinigen und pflegen wir PKW's und Kleintransporter. Seit Mai 2017 machen wir das und hatten dabei schon so manch schönes Erlebnis. Zum Beispiel wenn der Kunde sein Auto nur am Kennzeichen erkennt, weil es wieder glänzt wie „neu“. Das sind tolle Momente in unserer Arbeit. Nicht so gut ist es, wenn einem Kunden mal was nicht so gefällt. Das ist dann ärgerlich, aber an diesen Kritiken können wir nur lernen und versuchen solche Fehler das nächste Mal nicht zu machen. Am Anfang dachten wir, was kann schon so schwer sein ein Auto zu waschen und auszusaugen? Dass das ein Irrtum war haben wir ganz schnell gemerkt. Ein Auto richtig zu reinigen ist schwe-

re Arbeit. Es fängt mit dem Waschen an, wo schon verschiedene Reinigungsmittel zum Einsatz kommen. Für die Felgen gibt es eins, ein anderes für den Motorraum und noch eins für die Karosserie, und natürlich haben wir auch noch ein Mittel zum Entfernen von Insekten. Ganz schön viel auf einmal. Wenn der Kunde das Auto bei uns abgibt, wird als erstes besprochen, was er für eine Pflege haben möchte.

Als nächstes wird es erst mal rundherum von außen und innen fotografiert. Danach geht es in die Waschhalle wo der Motorraum gereinigt wird, danach kommen die Räder an die Reihe und zum Schluss wird das Auto eingeschäumt und mit einem Schwamm gewaschen.



Fotos (5): SBW

„Unsere Carwashhelden sorgen für glänzende Autos auf Jenas Straßen.“



Jetzt noch mal mit klarem Wasser abspülen und trocken machen. Ist das Auto fertig gewaschen kommt es in die andere Halle. Hier wird das Eigentum des Kunden aus dem Auto geräumt und in eine Kiste getan damit wir nichts verwechseln können und alles wieder in das richtige Auto kommt. Zum Reinigen des Innenraumes wird das Auto von hinten nach vorn und von oben nach unten sauber gemacht. Als erstes wird der Himmel gewaschen dann folgt die Reinigung aller Plasteteile. Anschließend werden die Sitze und der Boden gewaschen. Zum Waschen wird ein Waschsauger verwendet. Der sprüht das Wasser mit dem Reinigungsmittel auf das Polster und saugt gleich danach das Wasser wieder ab.

Das Auto ist nun von innen sauber jetzt fehlt noch die Politur. Doch vor dem Polieren müssen wir alle Plasteteile mit Klebeband abkleben damit keine Flecken

draufkommen. Dann wird das ganze Auto mit Polierpaste poliert und anschließend mit einem Lappen die Reste wieder abgewischt. Anschließend kommt noch die Versiegelung vom Lack und das Fensterputzen. Jetzt noch alles wieder in das Auto rein räumen was rein gehört und der Kunde kann kommen.

Manchmal findet unser Gruppenleiter bei der abschließenden Kontrolle noch was, aber das machen wir dann gleich. Ihr seht: so ein Auto zu reinigen ist mehr als waschen und aussaugen und vor allem manchmal ganz schön anstrengend. Wenn der Kunde sein Auto holt und die Augen vor Freude strahlen, sind die ganzen Anstrengungen wieder vergessen. ■

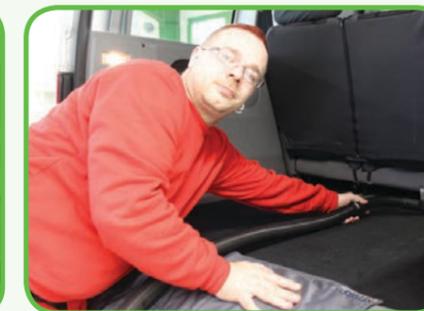
Wir, das sind Mathias Nawrot, Enrico Schmidt, Denis Bauch, Horst Müller, Holger Dennstedt und Rinaldo Kampf.

So wird ein Auto gereinigt:



Außenreinigung

Zum Waschen wird das Auto mit dem Hochdruckreiniger und der Schaumlanze eingeschäumt.



Innenreinigung

Die Innenreinigung beginnt immer mit dem Aussaugen des größten Schmutzes.



Hochglanz

Beim Polieren kommen verschiedene Poliermaschinen zum Einsatz. Hier eine Rotationspoliermaschine.

► Kontakt, Termine oder auch Geschenkgutscheine zur Fahrzeugpflege: (Bernd Falz, Tel. 03641/4613-2233 oder online unter www.SBW-Jena.de)

Tag für Tag ein kleines Farbexperiment

von Christine Baum,
Projektkoordinatorin „Kunst macht sICHTbar“



Fotos (6): Christine Baum

Morgens um 8:00 Uhr im Förderbereich der Werkstatt am Flutgraben: Wenn Rolf Simon mich entdeckt, kommt er mit leuchtenden Augen und voller Erwartung auf mich zu. „Die Christine. Wieder malen!“ Rolf Simon ist von Anfang an dabei und weicht mir bis auf die Mahlzeiten und die Mittagspause nicht von der Seite. „Ja Rolf, du kannst wieder malen. Um 9:00 Uhr nach dem Frühstück.“ In dieser Zeit bereite ich alles vor, gehe durch die Gruppen und frage, wer heute Lust zum Malen hat. Wir machen einen Plan, wer wann kommen kann.



Rolf Simon arbeitet mit Freude an seinem Klingelbild.

„Kunst macht sICHTbar“, so heißt das neue Förderprojekt im Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena. Im Mittelpunkt stehen Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Unter Anleitung und Begleitung von erfahrenen Künstlern wollen wir ihnen Zugänge zur Bildenden Kunst ermöglichen.

Bis zum Mittagessen wechseln sich verschiedene Teilnehmer ab. Yvonne Gabler und Uwe Goetzlaff sind immer mit Begeisterung bei der Sache. Heute ist auch Steffen Becker wieder dabei. Ich sitze neben ihm und stelle ihm verschiedene Stifte hin. Mit weiträumiger Bewegung zieht er mit dem Stift Spuren über das ganze Format. Auf Papier oder Holz. Manchmal wechselt er selbst die Farbe.

Gunnar Klein steht mit dem Pinsel an der Staffelei. Meist setzt er seine Pinselstriche vertikal nebeneinander oder übereinander. Es kommt auch mal ein Querstrich dazu. Nach kurzer Zeit gibt er mir zu verstehen, dass er für heute genug gemalt hat. Ähnlich geht es mit Olivia Beyer, Sandra Pirnstil, Vincent König und Torsten Hercher. Tag für Tag ein kleines Farb- und Pinselexperiment. Auf großen Formaten zu arbeiten, ist eine neue Erfahrung.



Yvonne Gabler ist begeistert von der Strahlkraft der Farben.



Uwe Goetzlaffs Ideen kommen auf die Leinwand.



Torsten Hercher malt am liebsten mit blau.



Farbexperimente auf Leinwand.

Besonders eindrucksvoll sind für die Teilnehmer die schwarzen Untergründe. Auf ihnen kommen die Farben besonders leuchtend zum Ausdruck. Andreas malt gern mit Ölkreiden auf Papier - ausdauernd. Anke Winter sitzt mittendrin dabei und ist fröhlich. Schaut, schaukelt, brummt und lautiert auf ihre Weise. Malen ist nicht ihre Sache, aber die Augen lachen.

Nach dem Mittagessen ist Malzeit für Sandra Schulz mit Pinseln und Stiften. Sie lässt sich begeistern und langsam wächst Sicherheit. Spricht alle an, die in den Raum kommen. Zeigt stolz ihre Arbeit. Nach dem Kaffee kommt Rolf Simon nochmal, bis es um 14:45 zum Bus geht.... „ Morgen wieder.“

In kurzer Zeit sind auf großen und kleinen Formaten ausdrucksstarke Bilder entstanden. Alle Besucher des Förderbereiches haben die Möglichkeit, sich hier auszuprobieren. Einige sind mit Begeisterung dabei. Andere mögen es nicht. Wichtig ist, überhaupt die Möglichkeit zu schaffen, sich in der künstlerischen Landschaft auszuprobieren. Woher soll ich wissen, ob ich malen kann oder ob mir das Spaß macht, wenn ich es nie ausprobieren kann?

Von den gruppenbegleitenden Künstlern erfordert das neben Fachkenntnis viel Einfühlungsvermögen, Geduld und ein unerschütterliches Vertrauen in die Fähigkeiten der Teilnehmer. Oft schauen auch Mitarbeiter aus der Werkstatt in unsere „Mal-Ecke“, staunen nicht selten über das, was entsteht und kommen auch ins Gespräch mit den Künstlern.

Durch die Kunstwerke werden Menschen auf eine besondere Weise sichtbar. Im Oktober und November werden wir mit kleinen Gruppen auch in der Musik- und Kunstschule mit Keramik arbeiten. Die Künstlerin Sibylle Mania aus Weimar wird uns dabei fachkundig begleiten. ■



► Im Rahmen des Projektes werden auch Ausstellungen stattfinden. Im nächsten Jahr zum Beispiel in der Magistrale des Universitätsklinikums Jena.

●●● Begleitete Elternschaft - Was ist das?

von Michaela Hoffmann, Teamleiterin Begleitete Elternschaft



Das eigene zu Hause ist sehr wichtig für jeden Erwachsenen und für Kinder. Oft braucht man Hilfe zu Hause, wenn man eine Behinderung hat oder ein Kind erziehen möchte. Wir begleiten Eltern und Kinder mit einer Behinderung in vielen Lebensbereichen: Zum Beispiel bei Arztbesuchen, Elternabenden in der Schule oder beim

Ausfüllen eines Antrages. Wir unterstützen beim Abendessen und beim zu Bett bringen des Kindes. Das nennt man Begleitete Elternschaft. Diese Art der Hilfe bieten nur wir in Jena. Wir sprechen mit den Familien, wo sie Hilfe brauchen und wo nicht. Wir treffen uns auch zum gemeinsamen Familienfrühstück oder zu Ausflügen. Diesen Sommer haben wir eine Ferienfahrt auf das Land gemacht. Wir machten viele schöne Ausflüge in die Natur, auf die Leuchtenburg, und ins Schwimmbad. Abends gab es ein Lagerfeuer. So eine Ferienfahrt möchten wir jedes Jahr anbieten. ■

► Kontakt: Michaela Hoffmann
Tel.: 03641/4613-3203,
M.Hoffmann@SBW-Jena.de



Zum Team der Begleiteten Elternschaft gehören: Christine Bandelin, Nina Leonhardt, Claudia Saupe, Anja Köhler, Janine Dasinger, Jessica Hörich, Christian Hauser und Michaela Hoffmann

●●● Unsere KiTA Leutragarten wird eine Blumenwiese

von Markus Wilde, Pädagogische Fachkraft der KiTa Leutragarten



Schon lange schwebte das Thema in unseren Köpfen, nun wurde es umgesetzt: aus Zahlen wurden Blumen – die Gruppen 1 - 6 unserer KiTa-Kinder wurden umbenannt. Im Rahmen kleiner Projekte lernten die Kinder verschiedene Blumen kennen und konnten sich selbst ausprobieren. So wurden beispielsweise Gedichte gelernt, Lieder gesungen, gemalt, gelesen und natürlich auch gepflanzt. Gemeinsam mit den Pädagogen legten die Kinder dann eigene und individuelle Namen für ihre Gruppen fest.

Im Kleinkindbereich setzten sich die Veilchen und Gänseblümchen durch. Aus der Gruppe 3 wurden die Löwenmäulchen, in Anlehnung an den großen Schritt in den Bereich der „über drei jährigen“ Kinder. Die Gruppe 4 entschied sich für die Puste-

und die Gruppe 5 für die Sonnenblumen. Unsere Vorschulgruppe bekam den Namen Vergissmeinnicht, so dass wir sie auch nach dem Übergang zur Schule in Erinnerung behalten werden. Zum großen und inzwischen traditionellen Sommerfest war es dann so weit. Nachdem sich alle Gäste an verschiedenen Stationen zum Thema Blumen und Garten ausprobieren konnten, endete der Tag mit einem gemeinsamen Lied der Kinder und Pädagogen, in dem endlich auf musikalische Weise die Gruppenamen verkündet werden konnten.

Inzwischen etablieren sich die Namen immer besser und so wird aus dem Satz „Ich geh mal in die Gruppe 4 um Blätter zu holen“ ein „Ich geh zu den Pusteblumen“ – und die Erfahrung zeigt: die Kinder lernen wie so oft schneller als die Erwachsenen. ■

Was macht mich glücklich?

Termine

Dankeschönkonzert
Donnerstag, 07. Dezember • Werkstatt Am Flutgraben

Weihnachtsfeier der Lebenshilfe Jena e.V.
16. Dezember • Jugendclub polaris

Weihnachts-Tombola
bis 22. Dezember • Weihnachtsmarkt Jena

Änderungen vorbehalten.

Rolf Simon, Besucher im Förderbereich in der Werkstatt Am Flutgraben zusammen mit Pädagogin Christine Baum



Foto: SBW

„Die Christine, da ist sie wieder Malen!“ so begrüßt Rolf Simon Pädagogin Christine Baum, wenn Sie gemeinsam kreativ werden. Malen macht Rolf glücklich. Wenn Frau Baum fragt „Welche Bilder hast du gemalt?“ antwortet Rolf stolz „Die Sommerwiese, die ist fertig. Ein Kingelbild. Wir hängen schon bald auf und die Evi wird wieder staunen“. ■

Auflösung des Rätsels der letzten Ausgabe: Lösungsweg: 2, Gewinner: Matthias Kümsted
Herzlichen Glückwunsch!

Rätsel und Gewinnspiel

Lösen Sie das Märchenrätsel und senden Sie das Lösungswort per Hauspost in unsere Geschäftsstelle am Ernst-Haeckel-Platz oder per E-Mail an Info@SBW-Jena.de - unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Thermo-Becher für unterwegs.

		Dorn-	<input type="text"/>							
			<input type="text"/>	Der gestiefelte 						
Schneewittchen und die sieben			<input type="text"/>							
Hänsel und			<input type="text"/>							
			<input type="text"/>	im Glück						

Lösungs-
wort

Bilderquelle: www.fotolia.de/ id/45664837